

Im Frühjahr beginnt der Eisaufbruch (Breakup) je nach geographischer Lage zwischen Ende März und Mai. Langeweile hat manchmal auch etwas Gutes. Der Fluss Tanana auf der Höhe des 500-Seelen-Örtchens Nenana steht dabei im Mittelpunkt: Bei den "Nenana Ice Classics" versuchen die Teilnehmer jährlich zur Schneeschmelze den exakten Zeitpunkt (Datum und Zeit) vorherzusagen. Es locken Preisgelder von über 150.000 Dollar.

Zu dem Zweck wird im Winter ein hölzerner Dreifuss 60 cm tief im Eis des Flusses verankert. Sobald das Eis bricht, fällt der Dreifuss um und stoppt eine am Ufer angeschlossene Uhr. Normalerweise friert der Fluss im Oktober zu und bricht gegen Ende April bis Ende Mai auf. Die Wette hatten Eisenbahningenieure 1917 ins Leben gerufen, die ihre Arbeit an einer Brücke über den Tanana winterbedingt unterbrechen mussten, bis das Eis geschmolzen war. Eine Wette, die seit mehr als 80 Jahren in Alaska läuft, liefert Wissenschaftlern heute einzigartige Daten über die globale Erderwärmung. Danach schmilzt das Tanana-Eis an der besagten Stelle am 64. Breitengrad heute 5,5 Tage früher als vor 84 Jahren. Klimawandel auf die Ureinwohner Alaskas bezogen bedeutet nichts anderes als: wo Eis und Hoffnungen schwinden.

Vor dem Eisaufbruch geht gar nichts mehr. Die Schneemaschinen sinken ein, die Wasserwege sind noch nicht befahrbar. Das bedeutet: abwarten und Tee trinken. Anfangs April zeigen sich die ersten neugierigen Erdhörnchen (auch Ziesel genannt). Im Mai zieht sich der Winter langsam zurück, die Natur beginnt zu erwachen und eine breit gefächerte Flora entwickelt sich. Während den langen Sonnentagen explodiert die Natur förmlich. Man kann zusehen wie das Gras wächst. Ab und zu zeigt sich ein Stachelschwein und bei Dämmerung begibt sich ein Vielfrass auf Nahrungssuche. Nach der Tag-und-Nacht-Gleiche im Frühling erlebt Alaska die längsten Tage in Nordamerika. Zur Sommersonnenwende am 21. Juni steht die Sonne im Durchschnitt 19 Stunden über dem Horizont. Weiter nördlich Richtung Pol hält der Dauertag sogar bis zu mehreren Monaten an. Zur Wintersonnenwende am 21. Dezember ist es genau umgekehrt. Hier geht die Sonne jenseits des nördlichen Polarkreises gar nicht mehr auf.

